

Samurais ziehen durch Twistringens

Zum 25. Geburtstag der Deutschen Jiu-Jitsu-Union

Von unserem Redakteur
Horst Frey

TWISTRINGEN. Einen ungewöhnlichen Umzug haben die Bürger in Twistringens am Sonnabend erlebt. Als Samurai mit Rüstung, Speeren, Fahnen und Schwertern ausgestattet, sind Jiu-Jitsu-Sportler durch die Stadt gezogen. Anlass: Beim 16. Budo-Bundestreffen wurde der 25. Geburtstag der Deutschen Jiu-Jitsu-Union gefeiert.

Der martialische Auftritt der Samurai steht aber eigentlich im Gegensatz zur Philosophie der ostasiatischen Kampfkunst. Der Name Jiu-Jitsu steht für Ausweichen, Nachgeben. Darauf hat Landrat Gerd Stötzel hingewiesen. Er selbst habe noch vor ein paar Tagen so gut wie nichts von dieser Art der waffenlosen Selbstverteidigung gewusst, räumte Stötzel ein. Er hat sich aber inzwischen offenbar schlau gemacht und gab sein Wissen auch gleich weiter: Demnach habe in früheren Zeiten ein japanischer Mediziner massive Eichen im Sturm beobachtet, die durch den starken Wind zerbrachen. Schwächigen Weiden hingegen konnte der Orkan nichts anhaben: Sie bogen sich unter dem Druck des Sturms, ihre Elastizität aber rettete sie vor der Zerstörung.

Dieses Bild verdeutlicht die Grundprinzipien der asiatischen und insbesondere Japa-

nischen Kampftechniken: Dem Gegner nachgeben, seine Stärke für die eigene Verteidigung ausnutzen.

Bei der großen Budo-Show am Nachmittag wurden diese Techniken vorgeführt. 25 Jahre Deutsche Jiu-Jitsu-Union – ein Jubiläum, das entsprechend gefeiert wurde: Der Leiter und Präsident der Jiu-Jitsu-Sparte, Rainer Grytt, hatte zu einem Empfang ins Rathaus geladen, an dem 120 Gäste aus Frankreich, Belgien, Dänemark und der Schweiz teilnahmen.

Im Mittelpunkt der Reden örtlicher Prominenz stand die Leistung Grytts, der ursprünglich das Präsidentenamt nur vorübergehend für ein Jahr übernehmen wollte, weil sein Vorgänger tödlich verunglückt war. Aus der Interimslösung sind dann zehn Jahre geworden, in denen die Jiu-Jitsu-Union um mehr als das Doppelte gewachsen ist: Aus vier sind mittlerweile elf Landesverbände geworden. Twistringens Bürgermeister Karl Meyer nannte diesen Sport ein gutes Vorbild für die Gesellschaft, wobei Fairness eine große Rolle spiele. Darauf verwies auch der Vorsitzende des Kreissportbundes, der frühere Bundestagsabgeordnete Walter Link. In der Politik sei das Ziel vorgegeben, beim Jiu-Jitsu sei der Weg das Ziel. Das sollte auch in der Politik nicht aus den Augen verloren werden, meinte Link.